

An Rettungsanitäterinnen und Rettungsanitäter HF werden verschiedene Anforderungen gestellt. Sind Sie ...

- psychisch und physisch belastbar?
- exakt und systematisch?
- an Technik und Medizin interessiert?
- teamfähig?
- bereit, sich ständig weiterzubilden?

Berufsbild

Nicht zu wissen, was der Arbeitstag bringt, reizt Sie? In sich rasch ändernden Situationen behalten Sie einen kühlen Kopf und die Übersicht? Dann sind Sie für den Beruf als Rettungsanitäter/-in geeignet.

Sie sind mitverantwortlich für die Organisation und Leitung von Notfalleinsätzen und Krankentransporten. Bei akuten Erkrankungen und schweren Unfällen begeben Sie sich umgehend zum Ort des Geschehens. Was Sie dort erwartet, wissen Sie oft nur ungenau.

Ihr Alltag ist geprägt vom Wechselspiel zwischen Ruhe und raschem Handeln. Bei Ihrer Arbeit sind Sie ein Teil eines eingespielten Teams mit Ärzten, Pflegefachleuten, Polizisten und weiteren Fachpersonen.

RETTUNGSSANITÄTERIN / RETTUNGSSANITÄTER HF



Ausbildung

Voraussetzungen

- > Abschluss einer mind. 3-jährigen beruflichen Grundbildung EFZ **oder**
- > Fachmittelschule oder gymnasiale oder berufliche Maturität **sowie**
- > mind. Führerausweis der Kategorie B.

Weitere Aufnahmebedingungen variieren je nach Ausbildungsanbieter.

Dauer

3 Jahre, Vollzeit

Ausbildungskonzept

Die theoretische und praktische Ausbildung an der Schule wechselt sich mit Praxiseinsätzen ab. Diese finden einerseits in einem Rettungsdienst statt, andererseits auch in verwandten Berufsfeldern.

Abschluss

Dipl. Rettungssanitäterin / Rettungssanitäter HF

Weiterbildungen

- > Weiterbildungskurse für Rettungsberufe
- > Fachspezifisch, z.B. für Spezialeinsätze
- > Pädagogische Weiterbildungen

Arbeitsorte

- > Rettungsdienste in Spitälern
- > Private / öffentliche Rettungsdienste
- > Luftrettungsdienste



Links

- > www.forum-bb-rw.ch
Forum Berufsbildung Rettungswesen
- > www.vrs.ch
Vereinigung Rettungssanitäter Schweiz
- > www.gesundheitsberufe.ch
Informationsportal von OdASanté zu den Gesundheitsberufen

Ausschnitt aus einem Portrait

«Kürzlich stürzte ein Wanderer ab und blieb mitten in einem steilen Abhang auf einem kleinen Vorsprung liegen», erzählt Valérie Blessig, Angestellte in einem Rettungsdienst im Neuenburger Jura.

«Ein Einsatzleiter muss die Lage möglichst schnell beurteilen.»

«Als wir dort eintrafen, haben wir als erstes die Situation analysiert. Mein Kollege, ein angehender Rettungssanitäter, leitete den Einsatz, während ich ihn unterstützte.»

Der Einsatzleiter muss möglichst schnell beurteilen, ob Verstärkung benötigt wird, und er muss die Rettung koordinieren. «Wir boten das Notarztteam und einen weiteren Rettungssanitäter sowie die Feuerwehr und die Rega auf, damit sie uns helfen konnten, den Verletzten möglichst rasch in ein Spital zu bringen. Innerhalb von zwei Minuten kontrollierten wir Atmung, Puls, Ansprechbarkeit und Reaktionsfähigkeit des Verunfallten. Sein Zustand war instabil. Durch vorsichtiges Abtasten von Kopf bis Fuss versuchten wir, allfällige Knochenbrüche oder Instabilitäten zu erkennen. Um später Medikamente verabreichen zu können, legten wir eine Infusion an.»

